

geistREich

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 5

4. Juni 2022



Zusammen gegen Krieg und Gewalt

Das Friedensfest findet am 18. Juni auf dem Kirchplatz St. Peter statt

► Seite 3

Mehr Sensibilität nötig

Der Rückgang des Respekts vor Rettungskräften ist spürbar

► Seite 4

Warum sich noch firmen lassen

Junge Recklinghäuser erklären warum sie sich für das Sakrament entschieden haben

► Seite 12

„Neuland“

Gustav Peters übergibt den Vorsitz des Stadtkomitees der Katholiken

► Seite 21 und 23

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Es ist richtig und wichtig, in dieser Zeit ein Friedensfest zu feiern. Dafür gibt es viele gute Gründe. Nach einer langen Corona-Abstinenz sind Feste an sich wertvoll. Wenn dabei auch noch die gemeinsame Sehnsucht nach Frieden im Mittelpunkt steht, ist das zusätzlich Ausdruck für miteinander geteilte Werte: Gemeinsam sind wir gegen jedwede sinnlose Gewalt in der Welt, nicht nur gegen den brutalen Angriffskrieg Putins. Gemeinsam können wir die belastenden Nachrichten aus den Krisenregionen aushalten.

Das gibt Mut, sich für die Schutzsuchenden in unserem Land zu engagieren. Das gibt Kraft, die Einschränkungen, die die Sanktionen inzwischen auch für uns bedeuten, auszuhalten. Wir sollten dazu bereit sein, mit ihnen zu leben. Denn es geht nicht nur um die Toten und Verletzten in den Frontregionen. Schon jetzt leben viele in der Ukraine auch außerhalb der eigentlichen Kampfgebiete ohne Strom, Gas oder Wasser. Sie kochen im Freien, weil täglich mehr die Infrastruktur zerbricht. Was, wenn der Krieg noch in den nächsten Winter führt? Damit wir nicht abstumpfen angesichts der täglichen Kriegsbilder und in unserer Unterstützung nicht nachlassen, auch dafür ist ein solches Friedensfest wichtig und richtig.

Nun gilt es ein deutliches Dankeschön auszusprechen: Gustav Peters war zehn Jahre ehrenamtlich als Vorsitzender des Stadtkomitees tätig und damit automatisch auch Herausgeber unserer geistREich-Zeitung. Kontinuierlich hat er zudem in der Redaktion mitgearbeitet. Besonders leidenschaftlich hat er sich dabei für die Themen Ehrenamt und Arbeiterschaft engagiert. Als Mitinitiator des Stadtkonzils war er einer christlichen Prägung der Arbeitswelt auf der Spur. Im Schlusspunkt meldet er sich auch in dieser Ausgabe selbst zu Wort. Lieber Gustav, herzlichen Dank und Gottes Segen für deine Zukunft.

Ihnen allen eine gute Lektüre, einen schönen Sommer und die Vorfreude auf die nächste geistREich-Ausgabe im September.

Ihr Joachim van Eickels

Inhalt

Editorial	2
Trotz aller Sorgen – Feiern für den Frieden macht Mut	3
Mehr Sensibilität für Betroffene und Rettungskräfte	4
Pfand auf Zigarettenkippen!	6
Höchste Zeit für eine neue Streitkultur – auch in der Kirche	7
Mein Fahrrad und ich... ..	8
Die Klimaroute Recklinghausen Teil 2	8
Endlich werden katholische Dunkelräume ausgeleuchtet	9
Die Kinderseite	10
Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben	11
Warum lassen sich Recklinghäuser Jugendliche heute noch firmen?	13
Termine	14
Frag die Jüngeren!	17
Vertraut, und doch ganz neu	18
„Fühle mich hier wie Zuhause“	19
Neuer Klang von 1184 Pfeifen	20
Unterwegs auf neuen Wegen	21
Der Schlusspunkt	23

geistREich IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken
in Recklinghausen

Vorsitzender:
Georg Möllers

Redaktion:
Joachim van Eickels, Beatrix
Becker, Thomas Schönert,
Michael Richter, Daniel Maiß,

Hans Spiza, Dieter Reimann, Gustav-H.
Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg
Stawski, Georg Möllers, Cilli Leenders-van
Eickels, Alexandra Eusterbrock, die
Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen
Pfarreien in Recklinghausen und als
Gastautoren: Lara Frühling, Kai Theveßen

Fotos: privat, pixabay, shutterstock,
Stadt Recklinghausen, Georg Möllers

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH &
Co. KG, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9 · 44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co.KG
Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de
Geschäftsführung: Volker Stennei

Trotz aller Sorgen – Feiern für den Frieden macht Mut

Recklinghausen zeigt sich solidarisch

Wir leben in sorgenvoller Zeit. Weiterhin beschäftigt uns die Corona-Pandemie mit ihren schwerwiegenden Auswirkungen für unser gesundheitliches, soziales und wirtschaftliches Leben. Dazu kommen die bestürzenden Nachrichten aus der Ukraine, verbunden mit der Frage, wie unser Zusammenleben in Europa zukünftig friedlich gelingen kann. Wir spüren, wie zerbrechlich der sicher geglaubte Frieden ist.



The poster features a pair of hands holding a globe and a red heart against a green background. The text 'Friedenstest 2022' is written in large, red, stylized letters. Below it, 'Recklinghausen hält zusammen!' is written in smaller red text. On the right side, the date '18.06.' and time '11:00 – 20:00 Uhr' are displayed in white on a green background. Below the date, the location 'Kirchplatz Altstadt Recklinghausen' is listed.



In solchen Zeiten braucht es – bei aller Sorge – Zeichen und Ereignisse, die Zuversicht schenken. „Friedenstest 2022 – Recklinghausen hält zusammen“ – unter diesem Motto findet deshalb am 18. Juni in der Altstadt ein Friedensfest statt, mit dem alle, die mitfeiern ein deutliches Zeichen gegen Krieg und Gewalt und für ein gutes Miteinander setzen.

Initiiert und getragen wird das Fest von den Quartieren in der Altstadt und den christlichen Kirchen. Bürgermeister Christoph Tesche hat die Schirmherrschaft übernommen. Mit dem Erlös sollen die Wohlfahrtsverbände (Caritas, Diakonie und SkF) unterstützt werden, die sich in diversen Projekten um die Betreuung und Integration der Flüchtlinge in unserer Stadt bemühen.

Ab 11 Uhr erwartet die Besucher nach der Eröffnung auf dem Kirchplatz ein buntes Bühnenprogramm. Neben einer „Info-Meile“ mit Ständen von Caritas, Diakonie und SkF, ..., gibt es eine Tombola, ein Kinderprogramm für große und kleine Kinder, Angebote der VHS und vom städtischen Sportbund. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es sollte also für alle etwas dabei sein. Die Initiatoren freuen sich auf viele Besucher:innen.

Die „Währung“ beim Fest sind Wertmarken, die von den Besuchern vor Ort erworben werden können.

■ Cilli Leenders-van Eickels



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen
Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.

Mehr Sensibilität für Betroffene und Rettungskräfte

Rückgang des Respekts und der Unterstützung ist spürbar

Sie sorgen für unsere Sicherheit und helfen in Notfällen – die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der Freiwilligen Feuerwehr: Einer von ihnen ist Christian Dreyer (28), der damit auch die gute Tradition von Großvater Paul und Vater Thomas fortsetzt. 2008 begann er bei der Jugendfeuerwehr, 2011 bei der Freiwilligen Feuerwehr und ist seit 2018 auch als Hauptamtlicher aktiv. Motiviert hat ihn die Gemeinschaft von Leuten, die sich für die Bürgerschaft engagieren, der Umgang mit den hochkomplexen technischen Geräten und die Kameradschaft: „Unsere Einsatztrupps sind immer zu Zweit; wir müssen uns aufeinander verlassen können.“

Gefragt nach besonderen Einsätzen, erinnerte er sich an einen Pkw-Brand nahe der Herner Straße. Beim Eintreffen in der Tiefgarage herrschten Temperaturen von 850 Grad. Der Einsatz war nur mit Spezialanzügen, Atemschutz und Infrarotgeräten möglich, da keine Sicht mehr bestand.

Bei einem Feuer im Nordviertel hatten geschlossene Aluminiumrolläden zu einem enormen Hitzestau in der dadurch unzugänglichen Wohnung geführt. Hier musste zunächst von außen gewaltsam eine Öffnung geschaffen werden. Einige Beispiele, die Respekt auslösen: Diese Einsatzkräfte riskieren für uns ihr Leben.

Wie wird dies durch die Bevölkerung anerkannt? Christian Dreyer und seine Kameraden haben

unterschiedliche Erfahrungen gemacht: Bei einem Hausbrand an der Grillostraße wurden sie zum Beispiel von Anwohnern mit Getränken versorgt und bei Rettungseinsätzen für Erkrankte ist für Angehörige die Erleichterung oft groß. Doch gerade erfahrenere Kameraden spüren einen Rückgang der Respekts und der Unterstützung. Das begänne schon bei riskanten Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn, weil Autofahrer nicht anhielten. Es setzt sich fort, wenn ein Rettungswagen „im Wege stehe“. Dreyer: „Drinne liegt eine Infarktpatientin, ein unbedingter Notfall – draußen denken Leute an eigene Interessen.“ Hinzu komme bei Bränden, Schwächeanfällen auf offener Straße oder Unfällen die offenbar unstillbare Neugier. Im schlimmsten Falle werde zugeschaut oder gar gefilmt – und erst später ruft jemand die Hilfskräfte. Gerade bei hilfsbedürftigen alkoholisierten Personen seien Verhaltensunsicherheit und Desinteresse groß.

Ein schwerer Unfall auf der A 43 führte zu einem Stau Schaulustiger auf der Gegenfahrbahn – mit der Folge eines weiteren Unfalls dort: „Wir mussten dann riskieren, quer über die Fahrbahn zu laufen, um helfen zu können, denn die Wege waren verstaubt.“

Bei manchen Rettungsfahrten werde man zuerst mit dem Vorwurf konfrontiert, nicht schneller gekommen zu sein. Das sei bei der Sorge der Angehörigen vielleicht verständlich. In Recklinghausen sind tagsüber sechs Rettungstransportwagen im Einsatz, nachts vier, dazu der Krankentransporter und zwei Notarztwagen. Ein großes Problem ist die Inanspruchnahme durch unnötige Anrufe: „Es



Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister
Nico Böker Tischlermeister

Tischler
NRW

CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 Fax: 02361/183434
kontakt@fenster-boeker.de www.fenster-boeker.de

Handwerk mit Umweltverantwortung!

Bernd Breuer GmbH

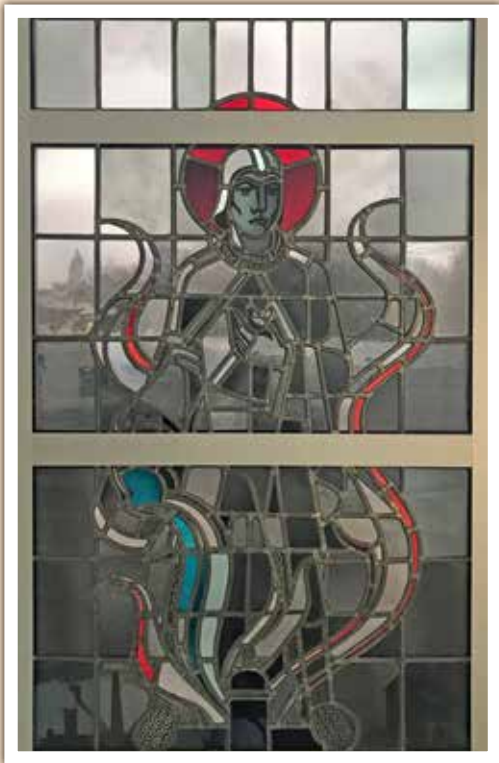
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

GOT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONOTECNIK[®]
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen

Wir beraten Sie rund um das Thema HEIZSYSTEME

Planen Sie Ihr persönliches WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 023 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



St. Florian – der Schutzpatron

Wo Feuerwehrleute aktiv sind, ist der Heilige Florian nicht weit: So als Relief am 1909 errichteten Schlauchturm des Feuerwehr-Depots am Herzogswall und als Glasmalerei in der heutigen Rettungswache.

Florian ist ein passendes Vorbild, ein aktiver „Einmischer“, wenn es beim Nachbarn „brennt“. Nach einer Karriere in der kaiserlichen Armee des Imperium Romanum und in der Beamtenhierarchie genoss er seine „Rente“ im römischen Cettium, dem heutigen St. Pölten/Österreich. Dann begann Kaiser Diokletian mit einer systematischen Verfolgung von Christen. Florian hätte ruhig, unauffällig und unbehelligt auf seinem Landsitz ausharren können. Stattdessen setzte er sich für die Inhaftierten ein und sich selbst damit der Gefahr aus. Er riskierte für „andere“ sein

Leben und verlor es. Als Christ angeklagt, distanzierte er sich nicht wie gefordert von seinem Glauben. Im Jahr 304 wurde er in der Enns ertränkt. Sein engagiertes Vorbild und der Tod im Wasser verbanden sich in der Erinnerung und machten ihn zum Schutzpatron derer, die Leben unter Lebensgefahr zu retten versuchen.

So stellen sich die „Floriansjünger“ bis heute den Gefahren und sind bei Feuer, Überschwemmungen, Unfällen oder gesundheitlichen Notfällen für viele Menschen die Retter in der Not.

Links: Glasfenster in der neuen Feuer- und Rettungswache am Dordrechtring (Foto: G. Möllers)

gibt Situationen, wo wir als preisgünstiges Taxiunternehmen missbraucht werden. Das geht dann schlimmstenfalls auf Kosten dringender Fälle.“ Schwierig könne es auch bei komplizierten Familienverhältnissen oder durch Sprachbarrieren werden: „Nicht immer wird verstanden, dass wir mit den notwendigen Maßnahmen helfen wollen.“ Bei einer Rangelei wurde ein Retter schwer verletzt.

Mehr als nachvollziehbar sind deshalb die Wünsche der Rettungskräfte. Schließlich setzen sie sich tagtäglich in schwierigen und bedrohlichen Lebenssituationen für die Bürgerschaft ein: Zunächst rufen sie auf zu Sensibilität und Aufmerksamkeit gegenüber den Betroffenen. Hilfe geben und Hilfe herbeirufen, statt gaffen, filmen oder gar Filme „ins Netz einstellen“.

Und es geht ihnen auch um Respekt gegenüber dem Engagement der Rettungskräfte und um ihre Unterstützung. Das – so unser Fazit – haben sie verdient.

■ Georg Möllers | Fotos: Stadt Recklinghausen



Abfahrt Recklinghäuser Feuerwehrleute zur Unterstützung der Bewohner des Ahrtal (C. Dreyer, 4. v.r.)

Sie helfen: Freiwillige Feuerwehr Recklinghausen

1876 gegründet, 1909 Feuerwehrdepot/Hauptwache am Herzogswall
2002 Hauptwache/Kreisleitstelle Kurt-Schumacher-Allee

Sechs Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren Altstadt und Ost Schumacher-Allee sowie Hochlar, Speckhorn, Süd, Suderwich in den Stadtteilen
75 hauptamtliche Beamte im 24-Stunden-Schichtdienst, dazu 25 im Tagesdienst,
25 Angestellte im 12-Stunden-Rettungsdienst

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das
Familienunternehmen

seit
1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte
Aufbahrungsräume
und Trauerhalle in
Recklinghausen

Elektroinstallation
Alarmanlagen
VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



PFAND auf Zigarettenkippen!



Ein Resultat der Umweltverschmutzung – eine persönliche Einschätzung

Umweltverschmutzung durch unachtsame Müllentsorgung begegnet uns leider immer wieder und dies in verschiedenster Weise. Der Kreativität, Müll widerrechtlich zu entsorgen, sind keine Grenzen gesetzt. Und die hervorragenden Angebote der Kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen (KSR) an der Umladestelle Herner Straße oder die kostenlose Sperrmüllentsorgung werden offensichtlich noch häufig ignoriert.

Eine einzelne Müllart ist dabei inzwischen zum Massenprodukt geworden: Die Zigarettenkippe. Bei den auf dem Boden herumliegenden Zigarettenkippen habe ich den Eindruck, dass Raucherinnen und Raucher ihre Zigarettenstummel gar nicht mehr als Müll wahrnehmen, sondern sie wie selbstverständlich zum Beispiel durch die offene Fensterscheibe aus dem Auto werfen. Aber wer hat auch schon gerne die Kippen im Aschenbecher des Autos?!

Gerne werden die Zigarettenkippen auch in die öffentliche Beete oder Baumscheiben geworfen. Der eine oder die andere wird vielleicht annehmen, dass daraus Tabakpflanzen erwachsen. Dem ist aber überhaupt nicht so. Vielmehr sind hierdurch die fleißigen Beschäftigten der

KSR täglich zum Beispiel in der Recklinghäuser Innenstadt und entlang der Bochumer Straße gefordert, die Stummel so gut es geht aufzupicken.

Dabei sind mittlerweile sowohl in der City als auch im Bereich Neumarkt entsprechende Papierkörbe mit Aschenbechern aufgestellt. Derartige Möglichkeiten müssten sicher noch umfangreicher angeboten werden. Gerade in Eingangsbereichen zu Unternehmen mit Kundenverkehr sollte der Aschenbecher Pflicht werden. Für den kommunalen Ordnungsdienst ist es grundsätzlich schwer, „auf

frischer Tat“ den Umweltsünder zu erwischen. Denn natürlich handelt es sich beim achtlosen Wegwerfen der Zigarettenkippe um eine Ordnungswidrigkeit.

Völlig fassungslos bin ich, wenn vor weiterbildenden Schulen neben Papierkörben mit Aschenbechern das Bodenpflaster regelrecht mit Zigarettenstummeln übersät ist. Junge Leute, die ihre Zukunft noch vor sich haben, junge und sich teilweise für die Umwelt engagierende Menschen, verunreinigen die Umwelt, vergiften das Abwasser, wenn die Zigarettenreste

in den Gulli gespült werden. Und niemand bekommt es mit? Wo sind die Aufsichtspersonen der Schulen, der Hausmeister, der KOD? Oder wird der Umgang wie eingangs erwähnt schon gar nicht mehr als Müllentsorgung wahrgenommen? Normal? Sicher nicht!

Liebe Raucherinnen und Raucher, liebe Leserschaft, für eine saubere und unvergiftete Umwelt, für ein sauberes Recklinghausen: Ab mit den Zigarettenkippen dahin, wo sie hingehören, in den Aschenbecher und ggf. auch mitgenommen! Und wer ein achtloses Entsorgen beobachtet, sollte ruhig freundlich auf den Verlust der Kippe hinweisen!

Pfandgeld auf Kippen, DNA-Abgleiche sind keine ernsthaft gemeinten Vorschläge; alles was zählt, ist gesunder Menschenverstand. In einer schwedischen Stadt trainiert ein Verhaltensforscher Krähen, die Zigarettenstummeln aufzupicken. Soweit sollten wir es nicht kommen lassen und uns lieber selbst trainieren.

Pardon,
Sie haben
da gerade
etwas
verloren...

Entleeren des Aschenbechers	35€
Hundehaufen	25€
Essensreste	15€
Dosen, Flaschen	15€
Kaugummi	15€
Taschentücher, Flyer, Papier	10€
Verpackungen	10€
Zigarettenkippen	10€

Bei schwerwiegenden Verstößen wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

**Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN**



■ Dieter Reimann

Höchste Zeit für eine neue Streitkultur – auch in der Kirche

Petrus und Paulus zeigen, wie es geht:
Aufeinander zugehen statt aufeinander losgehen

Teilen Sie den Eindruck? Der Umgangston wird rauer. Die Menschen scheinen dünnhäutiger geworden zu sein. Ganz gleich ob bei Debatten über das Gendern oder den Klimawandel, von Corona ganz zu schweigen. Selbst in Familien und Freundeskreisen beginnt man Themen zu vermeiden, um offenen Streit zu vermeiden. Der konstruktive Streit um die Sache hat gerade nicht Konjunktur. Auch in höchsten Kirchenkreisen spürt man eine Entzweiung: Attacken gegen Andersdenkende werden öffentlich ausgetragen. Das gab es früher nicht! Doch stimmt das?

Denn Streit hat es bereits in der Ur-Kirche gegeben. Gerade Petrus und Paulus, die Patrone Recklinghausens, sind dafür sogar beispielhaft. Die Bibel belegt: Sie haben nachweislich gestritten. Doch sie haben sich nicht mit Geringschätzung, Hate Speech oder Shitstorms, wie wir es heute so oft erleben, überzogen. Vielleicht können wir alle von den beiden tatsächlich lernen.

Der Evangelist Lukas war auch der Verfasser der Apostelgeschichte, in der er interessante Einblicke in die Urkirche gibt. Kapitel 15 berichtet vom Beschluss des Apostelkonzils zur Frage, ob auch „Unbeschnittene“, also Nicht-Juden, getauft werden und damit zur jungen Kirche gehören dürften. Dem vorausgegangen war, dass die Verkündigung der Botschaft Jesu immer größere Kreise gezogen hatte. Waren anfangs nur die hebräischen Juden in Galiläa und Judäa die Zielgruppe, wurden schon

nach kurzer Zeit alle angesprochen, die dafür offen waren. Daraufhin entstand Klärungsbedarf: In Antiochia, dem heutigen Antakya in der Türkei, wo Paulus und seine Leute den Nicht-Juden gepredigt hatten, hatte es „geknallt“. Schließlich hatte Jesus das Evangelium nur den Juden verkündet. Die Apostelgeschichte berichtet von „großer Aufregung“, „heftigen Auseinandersetzungen“ und sogar „heftigem Streit“. Daraufhin entschieden die dortigen Christen, dass Paulus und Barnabas nach Jerusalem gehen sollten, um mit den Gemeindeleitern den Streit zu klären. Und was machten Jakobus, Petrus und Johannes, die sogenannten „Säulen“ der jungen Kirche? Sie empfingen die beiden und hörten sich deren Erfahrungen mit den „Unbeschnittenen“ an. Nachdem sie auch im Alten Testament nachgelesen hatten, wogen sie alle Argumente ab und fanden schließlich

gen die beiden und hörten sich deren Erfahrungen mit den „Unbeschnittenen“ an. Nachdem sie auch im Alten Testament nachgelesen hatten, wogen sie alle Argumente ab und fanden schließlich



Bernhard Funke, Petrus und Paulus, 1929, Gymnasium Petrinum

einen Kompromiss, der zur Öffnung der Kirche für die Nicht-Juden führte. Heiden mussten nicht erst Juden werden und ihre Gesetze erfüllen, um Christen sein zu können.

Diese Entscheidung hatte nachhaltige Folgen: Das Christentum blieb damit nicht eine innerjüdische Reformbewegung, die sich wahrscheinlich irgendwann verflüchtigt hätte. Stattdessen kam es zur Abspaltung vom Judentum und es entstand eine eigenständige Religion, die ihre Frohe Botschaft weltweit verbreiten konnte. Ein christlicher Antisemitismus allerdings, mit all seinen furchterlichen Konsequenzen, wäre der Welt dann wohl erspart geblieben.

Eine derartige Gesprächs- und Streitkultur, wie es das Apostelkonzil im Jahr 49 n. Chr. vorgemacht hat, würde heute vielen privaten und öffentlichen Auseinandersetzungen guttun. Doch auch die katholische Kirche wäre bestens beraten, sich auf diese Wurzeln neu zu besinnen. Wie schön wäre beispielsweise die Vorstellung, dass führende Vertreter:innen des Synodalen Weges in Deutschland nach Rom führen, dort die Ergebnisse dem Papst erläutern würden, um nach einer ausgiebigen und fairen Debatte mit dem Inhaber des Petrus-Amtes zu gemeinsamen Entscheidungen zu gelangen. Irgendwie klingt das wie eine naive Träumerei. Dabei würde schon ein Blick auf die Recklinghäuser Stadt-Patrone genügen, um zu sehen, dass genau das schon einmal erfolgreiche Praxis der Kirche gewesen ist.

Es ist interessant, wie auch in der Kunst zwischen synodaler und päpstlicher Vollmacht unterschieden wird. Die Ikone des 17. Jahrhunderts lässt als Beleg für eine geteilte Verantwortung das Kirchengebäude von Petrus und Paulus gemeinsam halten, während ca. 300 Jahre später auf dem Funke-Gemälde nur Petrus, als erster Papst, die Darstellung – übrigens der Recklinghäuser St. Peter Kirche – trägt.



Die Apostel Petrus und Paulus
Bulgarien, 17. Jahrhundert
Eitempera auf Holz, 42x36,5 cm

Ikonomuseum Recklinghausen, erworben 1960

■ Joachim van Eickels

Mein Fahrrad und ich...

Die Klimaroute Recklinghausen | Teil 2



In der vergangenen Ausgabe unserer geistREich musste auf die Fortsetzung der Fahrradrouten aufgrund vieler anderer wichtiger Themen verzichtet werden. Aber jetzt wird wieder gestartet...

Vom Feuchtbiotop Paschgraben (hierzu demnächst mehr) im Recklinghäuser Osten geht es bis zum Ende der Nordseestraße in südliche Richtung. Dort folgt man links abbiegend dem Straßenverlauf der Castroper Straße bis kurz hinter die S-Kurve.

Energieplushaus im Gewerbegebiet

Wenn man hier direkt rechts in die Alte Grenzstraße einbiegt, sieht man nach einigen Metern



auf der linken Seite ein Gewerbegebiet, in dem sich auf der Maria-von-Linden-Straße 30 ein durch seine Architektur auffallendes Gebäude

befindet. Es ist ein Bürogebäude als Energieplushaus. Die Besonderheit besteht darin, dass es mehr Energie erzeugt als verbraucht wird. Der Bedarf an elektrischer Energie wird über eine Photovoltaik Anlage mit 12 Kilowatt Leistung erzeugt und dadurch aktiv zum Klimaschutz beiträgt.

Die Fahrradfahrer, die den Abstecher zum Energieplushaus gemacht haben, müssen einmal den gleichen Weg wieder zurück auf die Alte Grenzstraße fahren. Hier geht es nur ein kurzes Stückchen weiter geradeaus, um dann rechts in den Panhütter Weg einzubiegen. Dieser führt nördlich am Gelände des „alten Oster Bahngeländes“ vorbei bis auf die Hammer Straße. Kurz links, dann sofort wieder rechts auf den Hummeltenbrink bis zur Maybachstraße. Diese in südliche Richtung weiterfahren, unter der Bahnunterführung hindurch bis zur Straße „Zum alten Stellwerk“, die auf der südlichen Seite des „alten Oster Bahngeländes“ Richtung Sportanlage Maybacher Heide führt. Wenn die Straße in einen Weg übergeht, rechts abbiegen auf den Harkorthof bis zur Mündung in den Mulvanyring.

Hain der Menschenrechte – deutschlandweit erste, begehbare Informations- und Veranstaltungsstätte zu den Themen Menschenrechte und Nachhaltigkeit

Von hier aus führt ein etwas schmalerer Weg in einen Park, in dem viele unterschiedliche Bäume angepflanzt sind. Und genau das macht auch seinen urigen Charme aus. Der Park liegt sehr versteckt auf dem hinteren Teil des neuen Wohngebietes Maybacher Heide, der als „Hain der Menschenrechte“ am 22. Juni 2012 eröffnet wurde. Vordenker hierfür waren das Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung der Lokalen Agenda 21 und die Amnesty International Gruppe 1200 Kreis Recklinghausen, denen es ein Anliegen war, öffentliche Grünanlagen in der Stadt sowohl zu fördern und zu erhalten als auch dem Gedenken an die Allgemeine Menschenrechtserklärung einen Raum zu geben. Entsprechend der Zahl der 30 Artikel der Allgemeinen Menschenrechtserklärung wurde im „Hain der Menschenrechte“ für jeden Artikel ein Baum aus dem Land, das die Erklärung unterzeichnet hat, gepflanzt. Von der Schwarzkiefer aus den USA über die griechische Tanne bis hin zum Spitzahorn aus den Niederlanden wurden die Bäume entsprechend einem Pflanzplan gesetzt.

Letztendlich gibt es viel mehr grüne Oasen, versteckte Hinterhöfe und andere coole Orte in Recklinghausen und Umgebung, als allgemein bekannt sind. Besonders interessant ist es, weil man das Gefühl hat, Orte zu entdecken, die nicht jeder kennt. Welche Empfehlungen haben Sie für uns? Welche versteckten Plätze und Orte sollte man unbedingt gesehen haben? Wir freuen uns über interessante Empfehlungen unter kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

■ Beatrix Becker



2012 **10 JAHRE** 2022



HAIN DER MENSCHENRECHTE

EINLADUNG ZUM JUBILÄUMSFEST

Sonntag, 26. Juni 2022, 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr
im Hain der Menschenrechte

Recklinghausen-Hillerheide
Maybacher Heide, Lucia-Grewe-Straße, am Parkplatz

Wir freuen uns über ihr kommen – Eintritt frei!

Essen und Trinken, Musik, Informationen, Verleihung von Baumpatenschaften und das nachhaltige Theaterspektakel „Zirkus Empedokles“ mit dem Baum und Peter Trabner von 13.30 Uhr bis 15 Uhr



Endlich werden katholische Dunkelräume ausgeleuchtet

Wissenschaftler der Universität
Münster veröffentlichen im Juni
ihre Studie zum sexuellen
Missbrauch im Bistum Münster

Licht ins Dunkel

Ein Abend zur Missbrauchsstudie
im Bistum Münster

Information und Diskussion

am 21.06.2022 um 20:00 Uhr

im Paulushaus,

An der Pauluskirche 15, 45657 RE

„Erinnerung kann quälend sein. Namen, Orte, Zeiten, die du verzweifelt versuchst heraufzubeschwören, wollen nicht aus dem Nebel heraustreten.

So sehr Du dich bemühst, sie herbeizuzwingen – immer wieder entgleiten dir die Fetzen.“ Mit diesen Worten beginnt Matthias Katsch sein Buch „Damit es aufhört“. Der Autor, der wesentlich dazu beigetragen hat, das Thema sexueller Missbrauch in der Kirche aus Sicht der Betroffenen in die Öffentlichkeit zu bringen, berichtet vom Missbrauch am Berliner Canisius-Kolleg, aber auch „vom befreienden Kampf der Opfer sexueller Gewalt in der Kirche – so der Untertitel.

Betroffene von sexuellem Missbrauch brauchen für eine gelingende Aufarbeitung ihrer eigenen Leidensgeschichte wichtige Informationen, die sie alleine selten beschaffen können. Sie sind erfüllt von Fragen, deren Beantwortung sehr wichtig für eine mögliche Bewältigung des schrecklichen Geschehens ist: Was wurde aus dem Täter? Wurde er zur Verantwortung gezogen? Wer wusste von den Taten? Warum haben Vorgesetzte nicht oder nur halbherzig eingegriffen? Werden diese Fragen

nicht ausreichend beantwortet, drohen den Opfern oft psychische Folgen, die sie lebenslanglich beeinträchtigen können. Und genau deshalb ist die Studie,

die die Arbeitsgruppe von Historiker:innen der Universität Münster in den vergangenen Jahren erstellt hat, so unerlässlich und wichtig. Am 13. Juni nun wird sie veröffentlicht. Niemand im Bistum Münster weiß bislang, was das Ergebnis sein wird. Weil der Bericht mehr als 700 Seiten umfassen wird, wird es zunächst mehrere Lese-Tage brauchen, bis offizielle Vertreter

des Bistums überhaupt fundiert dazu Stellung nehmen können. Doch auch die allgemeine Öffentlichkeit hat ein berechtigtes Interesse, über diese Studie in den Austausch zu treten, auch hier in Recklinghausen. Matthias Grammann, Leiter des Areopag, äußert bereits konkrete Vorstellungen, was dieses Gutachten bewirken soll: „Ich erwarte mir von der Studie mehr als nur die Aufzählung vergangener Verfehlungen von Tätern und Vertuschern. Spannend wird die Frage, welche systemischen Ursachen für

das Versagen der Institution Kirche die Autoren herausarbeiten. Diesen angekündigten Ergebnissen müssen wir uns mit großer Klarheit stellen: Wo sind Probleme

„Spannend wird die Frage, welche systemischen Ursachen für das Versagen der Institution Kirche die Autoren herausarbeiten.“

Matthias Grammann

möglicherweise schon bearbeitet, wo dürfen wir nicht ruhen, bis wir sie bearbeitet haben. Dies gilt für die Kirche und das Bistum insgesamt, aber auch für die Gemeinden vor Ort.“

Bevor allerdings konkrete Maßnahmen ergriffen werden können, wird es wohl zunächst Orte und Gelegenheiten geben müssen, um die schreckliche Wucht der Informationen verarbeiten zu können. Es bedarf keiner besonderen Phantasie, um sich vorzustellen, wie intensiv die Gefühle und Reaktionen sein werden, die die Veröffentlichung der Ergebnisse auslösen wird.

In Kooperation bieten das katholische Kreisbildungswerk, der Areopag und das Forum geistREich am Dienstag, 21. Juni, um 20 Uhr im Paulushaus einen Abend zur Missbrauchsstudie im Bistum Münster an. Neben einem Informationsteil wird es auch Gelegenheit zur Diskussion geben.

■ **Joachim van Eickels**

Zum Hintergrund der Missbrauchsstudie

Ein fünfköpfiges Team von Geschichtswissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Großbölting hat in einer Studie die Fälle von sexuellem Missbrauch durch katholische Priester und andere Amtsträger im Bistum Münster untersucht. Die Initiative für die Studie ging vom Bistum aus, das dafür rund 1,3 Millionen Euro zur Verfügung stellte. Gleichzeitig garantierte es den WWU-Wissenschaftlern „maximale Unabhängigkeit“ zu. „Es ist in unserem Interesse, die schrecklichen Taten des Missbrauchs von einer vollkommen unabhängigen Institution aufarbeiten zu lassen. Der Wunsch der Betroffenen nach Aufklärung ist mehr als nachvollziehbar“, betonte damals Generalvikar Klaus Winterkamp.

„Wenn ich auch nur den Hauch eines Zweifels an der Unabhängigkeit meines Teams hätte, hätte ich dieses Projekt nicht angenommen“, ergänzte Studienleiter Thomas Großbölting. Der damalige Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der WWU ist seit 2019 Professor für Zeitgeschichte an der Universität Hamburg. „Mit Blick auf die Täter werden wir Ross und Reiter nennen.“



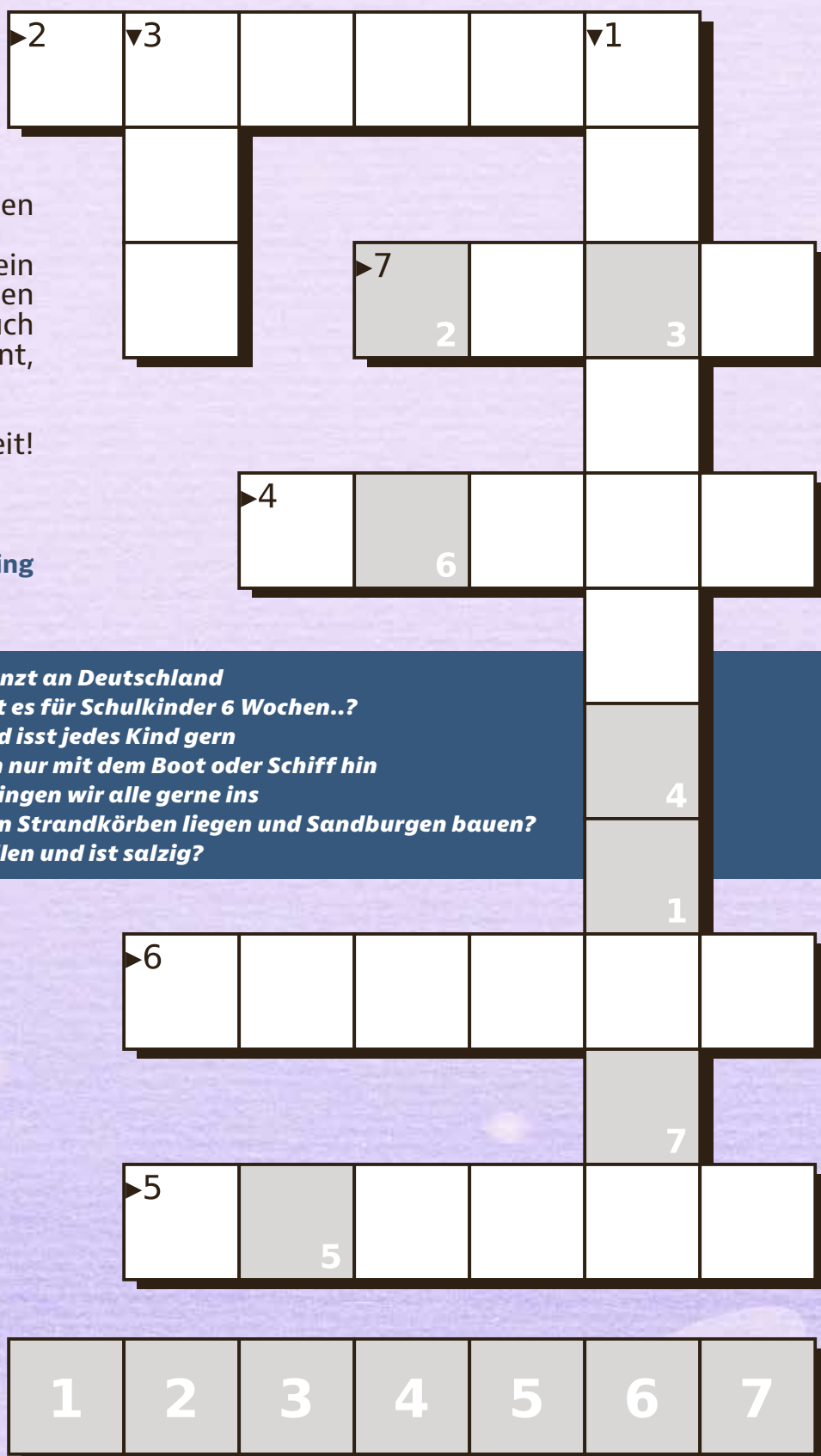
Die Kinderseite

Liebe Erdlinge,

ich freue mich schon so sehr auf meinen Urlaub in den Sommerferien! Dann werde ich ganz viel draußen sein und mit Freundinnen und Freunden spielen! Ich habe ein Rätsel für euch vorbereitet, indem ihr erraten könnt, wohin ich in den Urlaub fahre. Was macht Ihr in den Sommerferien? Ich wünsche Euch eine sehr schöne Zeit!

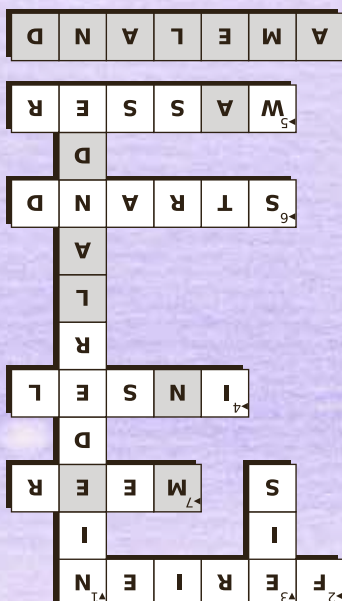
Euer Lojodor

■ Lara Frühling



FRAGEN

1. Dieses Land grenzt an Deutschland
2. Im Sommer gibt es für Schulkinder 6 Wochen..?
3. Was ist kalt und isst jedes Kind gern
4. Da kommt man nur mit dem Boot oder Schiff hin
5. In der Hitze springen wir alle gerne ins
6. Wo kann man in Strandkörben liegen und Sandburgen bauen?
7. Was macht Wellen und ist salzig?



Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben

„Blade Runner – Director’s Cut“

Im Jahr 1992 unternahm ich mit meinem bestem Freund Carsten eine Auto-Rundreise durch Florida. Was für uns beide, als absolute Film-Freaks, natürlich auch bedeutete, so viele neue Filme in den Kinos vor Ort zusehen, wie es nur möglich war. Jetzt muss ich vielleicht vorausschicken, dass es zu jener Zeit, weit vor der Digitalisierung der Kinos, normal war, dass die Filme in Amerika mehrere Monate vor ihrem Start in Europa und damit auch in Deutschland liefen. Das hieß, alle Filme, die wir auf unserem Road-Trip gesehen haben (es waren im ganzen 9 Filme) sahen wir also mehrere Monate vor ihrem Start bei uns zu Hause und waren so allen anderen Film-Fans in Recklinghausen und Deutschland weit voraus.

Was für uns aber schon vor Beginn der Reise fest stand, war die Tatsache, dass wir die „Director’s-Cut-Fassung“ des Films „Blade Runner“, die damals in Amerika gerade lief, auf jeden Fall sehen wollten. Es war nämlich nicht klar, ob diese Schnittfassung überhaupt in die deutschen Kinos kommen würde und meinen (bis heute) Lieblingsfilm in der Version zu sehen, wie es Regisseur Ridley Scott schon 1982 eigentlich geplant hatte, war natürlich ein Muss für uns. Wie findet man also in Amerika ein Kino, wo unser Wunschfilm zu sehen sein würde? Heute würde man sein Mobiltelefon zücken und im Internet mal eben nachschauen, wo der Film in der näheren Umgebung läuft und sofort die Karten online kaufen. Im Jahre 1992 hatten wir weder Handys dabei noch wussten wir, was „ein“ Internet ist und schon gar nicht, wie wir es hätten mobil nutzen können. Also besorgten wir uns eine Tageszeitung und suchten nach Kino-Anzeigen. Und siehe da, wir wurden fündig. Leider lag das einzige Kino, in dem der Film noch zu sehen war, nicht so wirklich auf unserer Route, aber egal, die Straßenkarte aufgefaltet (GPS oder Google-Maps gab es ja auch noch nicht), den Ort gefunden und schon ging es los, über 60 Meilen zu einer etwas dubiosen Shopping-Mall mit angeschlossenem

Kino. Zwei Recklinghäuser Jungs kann ja bekanntlich so leicht nichts erschrecken, trotz eines etwas mulmigen Gefühls rein in die Mall und das Kino gesucht. Das Kino und der Kinosaal waren zum Glück in einem guten Zustand und sogar mit wirklich sehr bequemen Sitzen ausgestattet, bei denen man die Sitzfläche nach Belieben verschieben konnte. Wir und nur einige andere „Blade Runner“-Fans erwarteten nun das große Filmerlebnis. Haben sich diese Strapazen des Umwegs gelohnt? Ja, sie hatten sich auf jeden Fall gelohnt denn die „Director’s Cut“-Fassung von „Blade Runner“ war eine Offenbarung für uns. Keine Erklär-Stimme mehr aus dem Off, die einem die Bildgewalt des Films noch intensiver erfahren lässt und auch den tollen Soundtrack von Vangelis erst so recht zur Geltung bringt. Die Suche der Replikanten (künstlich hergestellte Menschen) nach Antworten, nach denen wir bis heute noch alle suchen wie „Wo kommen wir her, was geschieht nach unserem Tod, was ist unser Sinn des Lebens?“ waren in der Director’s Cut-Fassung

natürlich immer noch genau so aktuell wie im Original. Allerdings wird durch eine kleine zusätzliche Traumsequenz die Frage gestellt, ob der Blade Runner Rick Deckard, der die Aufgabe hat, geflohene Replikanten zu suchen und zu töten, nicht vielleicht sogar selbst ein Replikant ist...genial. Auch der geänderte Schluss (keine Happy-End-Flucht mehr in grüne Landschaften) war ein großartiger Schachzug von Regisseur Scott. Dass der Film einer der besten Science-Fiction-Filme ist, die je gedreht wurden, ist uns mit diesem Kino-Abenteuer in Florida wieder bestätigt worden, und das gilt natürlich noch bis heute.

Aktuell gibt es auch eine „Final-Cut-Fassung“ des Films, die sich durch einige wenige zusätzliche Szenen vom „Director’s-Cut“ unterscheidet. Wer dieses Meisterwerk noch nicht gesehen hat, sollte diese letzte Fassung nehmen, um einen der beeindrucktesten Filme der Filmgeschichte zu sehen.

Kai Theveßen

Filmdaten

ORIGINALTITEL: Blade Runner | **PRODUKTIONSJAHR:** 1982

PRODUKTIONSLAND: USA

REGIE: Ridley Scott

DARSTELLER: Harrison Ford (Rick Deckard) · Rutger Hauer (Roy Batty) · Sean Young (Rachael) · Daryl Hannah (Pris) · Edward James Olmos (Gaff)

LÄNGE: Int. Kinofassung (1982): 113 DVD = BD: 117

USA Kinofassung (1982): 113 Minuten

Director’s Cut (1992): 112 Minuten

Final Cut (2007): 118 Minuten

GENRE: Detektivfilm | Literaturverfilmung | Science-Fiction

PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG: Sehenswert ab 16.



Warum lassen sich Reckling

» Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

1. Korinther 13,13

» Seid gewiss:
Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

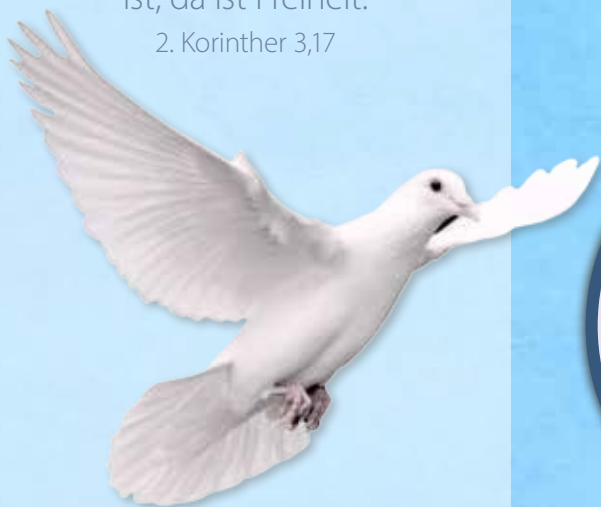
Matthäus 8,28

» Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?

Psalms 27,1

» Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit.

2. Korinther 3,17



DIE FEIER DER FIRMUNG

Die Firmung wird üblicherweise von einem Bischof – als Nachfolger der Apostel – gespendet.

In der Regel wird die Firmung im Rahmen einer Heiligen Messe gespendet. Nach einem Eröffnungsgebet und der Erneuerung des Taufversprechens, breitet der Bischof die Hände über die Firmlinge aus und betet für die Herabkunft des Heiligen Geistes und die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes. Danach legt er jedem Firmling einzeln die rechte Hand auf und zeichnet mit Chrisam, einem geweihten Salböl, ein Kreuz auf dessen/deren Stirn. Dazu spricht er: „N., sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist.“ Während der Firmung steht der/der Firmpate/in hinter dem Firmling und legt ihm/ihr die rechte Hand auf die Schulter als Zeichen der Begleitung und des Beistandes im Übergang zum vollen Christsein.

Vor einigen Jahrzehnten war diese Frage nur für wenige Jugendliche von Bedeutung. Wenn es soweit war, ging man halt zur Firmvorbereitung und ließ sich firmen. Doch auch in diesen früheren Zeiten war es oftmals einfach motiviert durch den guten Zuspruch der Eltern oder Großeltern. Das hat sich grundlegend geändert. Seit der christliche Glaube in unserer Gesellschaft nur noch bedingt mehrheitsfähig ist, lehnen viele Jugendliche dieses Angebot dankend ab. Zu viele Skandale innerhalb der katholischen Kirche haben die Selbstverständlichkeit eines Empfangs des Firm-Sakraments zusätzlich infrage gestellt. Und genau darum geht es eigentlich: Die Jungen und

Mädchen sind eingeladen, sich und ihr Verhältnis zum Glauben an Gott infrage zu stellen. Im Gespräch mit Gleichaltrigen können die eigenen Überzeugungen und Glaubenszweifel ausgetauscht werden und man kann mit Hilfe der oft selbst noch jugendlichen Begleiter nach Lösungswegen suchen. Anders als bei der Kindertaufe kommt es bei der Firmung in besonderem Maße auf die Entscheidung der Jugendlichen selbst an. Sie bringen in der Firm-Feier ihren eigenen Glauben mit und stellen sich vor Gott.

Das Wort kommt vom lateinischen „firmare“ und heißt übersetzt bestärken, festigen, ermutigen. Die Firmung ist das



Jacqueline Coulibaly

Glaube heißt nicht nur blind vertrauen, sondern diese Verbindung zu spüren und seiner Berufung nachzugehen. Dies war einer der wichtigsten Gründe, warum ich mich habe firmen lassen. Das Bedeutsame war für mich, die Fragen des Bischofs zu beantworten und ganz tief aus dem Inneren, glücklich sagen zu können „Ich glaube!“. Es ist eine Entscheidung, die man aus dem Herzen trifft und nicht nur aus dem Verstand heraus. Denn der Durst nach dem Heiligen Geist und die besondere Verbundenheit ließ mich davor nicht ruhen und tut es seither immer noch nicht. Es heißt nicht, dass alles vergessen ist, sobald die Kirchtüren sich schließen und der Abend naht! Es ist eine Lebensentscheidung, die ich für jeden zukünftigen Tag getroffen habe und sowohl gedanklich als auch im Herzen mit mir trage. Es ist etwas, dass mich morgens und abends schmunzeln lässt.



Vincent Kita

Die Entscheidung, mich firmen zu lassen, habe ich eigentlich nie hinterfragt. Zum Glück war der Grund dazu nie die fehlende Lust einfach abzulehnen, stattdessen gab es da weitaus bessere Beweggründe. Obwohl man der Kirche heute vieles nachhält, meine Erfahrung mit dieser besteht tatsächlich ausschließlich aus wirklich anständigen und zweifellos herzensguten Menschen, von denen ich nur ungern meine Erinnerungen befreien möchte. Aber noch wichtiger; wenn man erst ein *richtiger* Katholik ist, dann vergisst man nur schwer in seinem Alltag die wirklich wichtigen Devisen des Christentums: Nächstenliebe, Friedfertigkeit, all diese simplen Lebensweisheiten.

Außerdem, wenn man schon paar Jahre Messdiener war, dann denke ich, kann man's auch gleich durchziehen.

g häuser Jugendliche heute noch firmen?

Sakrament der Bestärkung des jungen Menschen in seinem Christsein. Die Kraft des Heiligen Geistes soll Standvermögen verleihen und ermutigen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Das Sakrament der Firmung vertieft in besonderer Weise den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden und

wird somit auch als ein Initiationsritus angesehen. Wie für Fußballfans das Emblem ihres Vereins verwendet wird, um die innige Beziehung zu ihrem Club auszudrücken, so ist das Sakrament der Firmung das äußere Zeichen für eine persönliche Beziehung zu Gott und dem Glauben an ihn. Weil die Entscheidung dazu in diesen

Zeiten nicht ganz leicht ist, schenkt geist-REICH den folgenden fünf Statements eine besondere Aufmerksamkeit.

■ Joachim van Eickels



Anna Lena David

Die Firmung war ein Weg, wieder neue Möglichkeiten und Ideen zu sammeln, um Gott vielleicht näher zu kommen. In den letzten Jahren hat man viel Aufregung und viele andere stressige Momente im eigenen Leben erlebt, zum Beispiel globale Phänomene. Es war schwierig, mich auf mich selbst zu konzentrieren. Ich hatte nie wirklich viel Zeit für Gott und aktives Glauben. Jedoch wusste ich immer, dass er mich begleiten würde.

In der Vorbereitung für die Firmung haben wir uns mit dem Glauben, aber auch unseren inneren Gefühlen und unseren Stärken beschäftigt.

Dieses Reflektieren hat mich dazu gebracht, mich wieder aktiv mit meinem Glauben auseinanderzusetzen und ihn am Ende auch ein bisschen für mich selbst zu definieren.

Darum habe ich mich für das Sakrament der Firmung angemeldet, um Gott wieder näher zu kommen und ihm meinen Dank zu erweisen, da er immer für einen da ist, auch wenn man vielleicht nicht immer aktiv an ihn denkt.



Sarah Kostka

Firmung stärkt unseren Glauben. Für immer mehr Menschen rückt Kirche immer weiter in den Hintergrund. Trotz dessen empfangen weiterhin viele junge Menschen das Sakrament der Firmung. Warum also erachte ich es als sinnvoll, in den Kreis der Kirche vollständig aufgenommen zu werden? Kirche ist nicht nur eine Institution. Kirche ist Gemeinschaft, in der für mich einige der bedeutsamsten Erinnerungen entstanden sind, die Menschen verbindet.

Natürlich ist es einfacher, zwischen den Problemen und sich selbst eine Wand zu errichten und die Tür für immer zu verschließen. Jedoch sehe ich darin nicht unseren Glaubenssatz. Sind es nicht gerade die Hoffnung und das Vertrauen in Gott, die uns in unserem Leid und der Versuchung leiten?

Schon der Romantiker Joseph von Eichendorff beschrieb die innere Stärke, gestützt durch Gott: „Es ist leicht und angenehm, zu verspotten, aber mitten in der Täuschung den großen, herrlichen Glauben an das Bessere festzuhalten [...], das gab Gott nur seinen liebsten Söhnen [oder eben auch Töchtern].“



Adrian Hegge

Adrian Hegge betont, dass er sich nicht aus gesellschaftlichem Zwang firmen lässt – zum Beispiel, weil Familie oder Freunde es erwarten. Vielmehr sieht der 16-Jährige seine Firmung als bewusste Entscheidung: „Zum einen bin ich christlich erzogen worden und will diesen Weg weiter verfolgen, zum anderen gehört die Firmung für mich zu dem Weg, den ich in der Kirche gehen möchte“, begründet er sein „Ja“ zu dem Sakrament.

„Damit trete ich aktiv selbst als vollwertiges Mitglied in die Kirche ein. Und vor allem bedeutet die Firmung für mich eine Stärkung des Glaubens.“

Dabei steht Adrian Hegge der aktuellen katholischen Kirche durchaus distanziert gegenüber – er kritisiert zum Beispiel die Missbrauchsfälle, den Umgang mit Minderheiten, das veraltete Weltbild und die hierarchische Struktur der Kirche.

Allerdings ist das für den Schüler kein Grund, sich nicht firmen zu lassen: „Man kann sagen: ‚Die Kirche gefällt mir nicht und deshalb trete ich aus.‘ Ich sage lieber: ‚Die Kirche gefällt mir nicht – also bleibe ich aktiv in der Kirche und versuche sie zu verändern.‘ Letztlich muss man hier abwägen: zwischen dem Zustand der Kirche und dem persönlichen Glauben.“



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

SAMSTAG, 4. JUNI VORABEND VON PFINGSTEN

Pfingstmatinee, virtuose Orgelmusik mit Christoph Nierhaus /Oberhausen)

12:05 Uhr, St. Peter

Eucharistiefeier aus Anlass des Patronatsfestes und Schützenfestes

17:30 Uhr, Heilig Geist

Offenes buntes Pfingstfest an der Gastkirche, Beginn 18.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Gymnasialkirche zum Pfingstfest, mitgestaltet vom Gospelchor der Gastkirche „Spirit of Joy“. Anschließend buntes Fest auf dem Oscar Romero Platz vor dem Gasthaus mit Brasilianischem Buffet (d.h.: wer etwas dazu beitragen kann, bringt es mit und stellt es auf den großen Tisch).

18 Uhr, Gymnasialkirche und anschl. Oscar Romero Platz

PFINGSTSONNTAG, 5. JUNI

Eucharistiefeier

8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier

9 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Eucharistiefeier

10:30 Uhr, St. Johannes und Liebfrauen

Messe mit Musikakzent „Gregorianischer Choral“, Chorschola St. Peter

11 Uhr, St. Peter

Familienwortgottesdienst, Louisa Stiefel

11 Uhr, St. Gertrudis

Erstkommunionfeier

14:30 Uhr, Liebfrauen

PFINGSTMONTAG, 6. JUNI

Eucharistiefeier

8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier

9 Uhr, Heilig Geist

Ökumenischer Gottesdienst

10:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Ökumenischer Wortgottesdienst zu Pfingsten, Pastoralreferentin van Eickels, Pfarrerin Palluch

10:30 Uhr, St. Elisabeth

MITTWOCH, 8. JUNI

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus

6:30 Uhr, Heilig Kreuz

RE-spekt-Café

15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

SAMSTAG, 11. JUNI

Kinderbibeltag · 14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

Pfarrfest St. Gertrudis – Dämmerchoppen

Ab 19:30 Uhr, Spielhof St. Gertrudis

SONNTAG, 12. JUNI

Messe mit Musikakzent „Very british“, Werke von John Rutter, Christopher Tambling u.a. mit der Bachwerkstatt

11 Uhr, St. Peter

Familiengottesdienst

11:30 Uhr, St. Suitbert

Pfarrfest St. Gertrudis, Tanzauftritte der Kindergartenkinder – anschl. Spielstände für Kinder, Essen und Getränke

13:30 Uhr, Kirchengelände St. Gertrudis

Erstkommunionfeier

14:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

MONTAG, 13. JUNI

Ein Kantor erzählt: „... Freuden, Sorgen, wichtige Themen und Aufgaben der jüdischen Gemeinde in Recklinghausen“

20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 14. JUNI

Gruppe 60+ Vortrag mit Herbert Stamm

15 Uhr, Paulushaus

Hobby- und Freizeitclub

16 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

MITTWOCH, 15. JUNI

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus

6:30 Uhr, Heilig Kreuz

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de



- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Die nächste Ausgabe von „geistREich“ erscheint am: 3. September 2022

Bei allgemeinen Fragen zur **geistREich** stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

023 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der **geistREich** bin ich gern für Sie da:

Verlagsvertretung Rasmus Thieß

0172 / 2 32 48 28 · thiess.r@onlinehome.de

www.geistreich-re.de

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

Vorabendmesse Fronleichnam
17 Uhr, St. Antonius und Heilig Kreuz

Vorabendmesse Fronleichnam
18:30 Uhr, St. Gertrudis

DONNERSTAG, 16. JUNI FRONLEICHNAM

Prozession mit der polnischen Mission, anschl. heilige Messe
9:30 Uhr, St. Marien

Gottesdienst mit Prozession zu Fronleichnam und anschl. Gemeindefest
9:30 Uhr, Heilige Familie

Prozession, anschl. heilige Messe auf dem Kirchplatz St. Antonius
9:30 Uhr, St. Gertrudis, Herz-Jesu und St. Antonius

Wortgottesdienst, anschl. Prozession zum Gräfenhof
9:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle und Heilig Geist [dito?]

Wortgottesdienst, anschl. Prozession zum Gräfenhof
10 Uhr, St. Johannes

Wortgottesdienst anschl. Prozession zum Karl-Pawlowski-Altenzentrum
10 Uhr, St. Petrus Canisius

Festgottesdienst zu Fronleichnam
10:30 Uhr, Karl-Pawlowski-Altenzentrum, Abschlussandacht in der Liebfrauenkirche

Festgottesdienst zu Fronleichnam, Abschlussandacht im Innenhof des Altenheim St. Johannes
10:30 Uhr, Gräfenhof Ehling

Gottesdienst mit Prozession zu Fronleichnam
10:30 Uhr, St. Suitbert (Einzelheiten werden auf der Homepage von St. Peter veröffentlicht)

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 Uhr bis 12 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

SAMSTAG, 18. JUNI

Maria 2.0 – Ein Frauengottesdienst
18 Uhr, Gymnasialkirche

SONNTAG, 19. JUNI

Erstkommunionfeier
14:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Lilliputlob vor den Sommerferien
17 Uhr, Theos Farm, Börster Grenzweg, 45739 Oer-Erkenschwick

MONTAG, 20. JUNI

Internationaler Tag der Flüchtlinge, Aktion am Rathaus
10 Uhr, Rathausplatz

DIENSTAG, 21. JUNI

Initiative Freundschaft
15 Uhr, Gasthaus-Forum

Seniorentreff
15:00 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

Musikalisches Abendlob
19:00 Uhr, Kirche St. Paul

Ein Abend zum Historiker-Gutachten der WWU Münster über den sexuellen Missbrauch im Bistum Münster
20 Uhr, Paulushaus, Paulus-Kirchplatz 4

MITTWOCH, 22. JUNI

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Heilig Kreuz

Besuch des Zisterzienserklosters in Bochum-Stiepel und Schifffahrt auf dem Kemnader See
KAB St. Paul

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen in den kath. Gemeinden, Verbänden und Institutionen mit Vesper und Begegnungen
18 Uhr A.-Hüting-Park/Garten der Religionen, St. Franziskus Stuckenbusch

FREITAG, 24. JUNI

Geistliche Abendmusik, Kammerchor St. Peter; Thorsten Maus (Leitung)
19:30 Uhr, St. Peter

SAMSTAG, 25. JUNI

Saxofon&Orgel, sommerliches MatineeKonzert mit Benjamin Engel (Saxofon) und Nikolai Gersak (Orgel)
12:05 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 26. JUNI

Friedensfest 2022 „Recklinghausen hält zusammen“
11 – 18 Uhr Kirchplatz St. Peter

Treff allein lebender Frauen
15 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

Taizé Gottesdienst
18 Uhr, Gymnasialkirche

Offener Pilgertreff
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

MITTWOCH, 29. JUNI

Frühschicht, anschl. einfaches Frühstück im August-Mäteling-Haus
6:30 Uhr, Heilig Kreuz

SAMSTAG, 2. JULI

Internationale Orgelmatinee, Prof. Dr. Winfried Bönig (Kölner Dom)
12:05 Uhr, St. Peter

Großes Fest am Sonntag, 12. Juni

10.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche (es singt der Projektchor „Ins Neuland“)

anschl. Grußworte und Einsegnung der neuen Räumlichkeiten

buntes Fest rund um den Kirchturm mit Kinderprogramm, Musik, Speisen und Getränken

Herzliche Einladung!





Einladung zum 22. Juni, 18 Uhr:

EHRENAMTS-ABEND

der katholischen Gemeinden,
Verbände, Institutionen
und Initiativen der Stadt im
Klostergarten/Alfons-Hün-
ting-Park/ Garten der
Religionen St. Franziskus
Stuckenbusch

**Klönen - Austauschen
Kennenlernen - Singen
bei Essen und Trinken**

Aus organisatorischen Gründen bittet die Arbeitsgruppe des Stadtkomitees
und der Gemeinde, dass sich Gruppen mit der Teilnehmerzahl anmelden
unter: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Propsteikirche St. Peter Recklinghausen



FERIENKONZERTE



Mit Werken von schön bis
abwechslungsreich...!!!

Freitag, 24. Juni 2022, 19:30 Uhr
Kammerchor St. Peter u.a.
Thorsten Maus, Leitung

Samstag, 25. Juni 2022, 12:05 Uhr
Saxofon & Orgel
Benjamin Engel & Nikolai Geršak
Eintritt frei

GEHT DOCH!

STADT-PILGERTAG

ANNABERG SONNTAG
HALTERN AM SEE 4.9.

MITBRING-PICKNICK - GETRÄNKE VOR ORT
KINDERPROGRAMM - MEDITATION - HL. MESSE



ST. PETER - ST. ANTONIUS - LIEBFRAUEN - STADTKOMITEE DER KATHOLIKEN
MEHR INFOS IN DEN GEMEINDEN



Angebot für Männer!

Männerwochenende im Kloster Gerleve
Freitag, 17. Juni - Sonntag, 19. Juni 2022

Oase für Leib und Seele! Spuren von „Halt und Hoffnung“ (Thema der
Ruhrfestspiele 2022) entdecken:
- in der Wirklichkeit, die uns umgibt
- in den Lebensgeschichten von Menschen
- in den biblischen Verheißungen

Kosten: 110 € inkl. Übernachtung (Einzelzimmer und 4 Mahlzeiten)
Begleitung: A. Wiggeringloh
Anmeldung: wiggeringloh-a@bistum-muenster.de oder stantonius-recklinghausen@bistum-muenster.de · Pfarrbüro St. Antonius. T. 3 52 13

Frage die Jüngeren!

Partizipation im Areopag



www.areopag-re.de

Kinder und Jugendliche hat Abt Benedikt, der Gründer der Benediktiner:innen nicht im Sinn gehabt, als er seine Ordensregeln verfasst hat. Im Kapitel drei über den Rat schreibt er: „Dass aber alle zur Beratung zu rufen seien, haben wir deshalb gesagt, weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.“ Oh wow, denke ich. Im Zweifel haben die Jüngeren Recht? Und ist das, was für einen Abt und ein Kloster gilt, übertragbar auf unsere Zeit? Häufig wird viel mehr über Kinder und Jugendliche gesprochen als mit ihnen.

Dabei haben Kinder und Jugendliche ein Recht darauf, sowohl in der Schule als auch bei städtischen Entscheidungen, die sie betreffen, mitzureden. In der Jugendarbeit erleben wir, dass Kinder und Jugendliche ganz genau wissen, was sie gut oder schlecht finden, und warum das so ist. So wie neulich, im Kurs mit der 6. Klasse eines Recklinghäuser Gymnasiums, als die Klasse einstimmig nach zwei Stunden das komplette Programm gekippt und einen eigenen Vorschlag erarbeitet

hatte. Begonnen hatte dieser Entscheidungsprozess mit der einfachen Frage eines Schülers: „Da steht: Seid ihr bereit? – und was ist, wenn wir nein sagen?“ Ein Moment, in dem man als Kursleitung kurz schluckt und dem Impuls widerstehen muss, seinen eigenen Plan weiter zu verfolgen. Denn wenn Partizipation gelingen soll, braucht es auch Freiräume, die gestaltet werden können. Und so war die einzige Antwort, die das Team geben konnte: „Na dann planen wir halt um.“

Wie kann ich beim Projekt #stadtsache vom Areopag mitmachen?

Bis zu den Sommerferien finden verschiedene Termine für Stadtrundgänge statt, eine Anmeldung ist per E-Mail möglich, mehr Infos stehen auf der Homepage. Für Gruppen können wir auch individuelle Termine anbieten.

bis hin zur Selbstbestimmung und Selbstverwaltung. „Partizipation von Kindern und Jugendlichen

läuft darauf hinaus, einen Teil der Verfügungsgewalt über die eigene gegenwärtige wie zukünftige Lebensgestaltung von den Erwachsenen auf die Kinder und Jugendlichen zu übertragen“ so heißt es in einer Stellungnahme des Bundesjugendkuratorium von 2009.

Das heißt nichts anderes, als das Kinder und Jugendliche mitbestimmen dürfen, bei allem, was sie betrifft. Folgt man den Macher:innen der App #stadtsache so wird diese Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum häufig vernachlässigt. Und genau dies wird im Projekt „Wie geht es dir in deiner Stadt?“ aufgegriffen, das in Kooperation mit verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit in ganz Recklinghausen stattfindet. Bei Stadtrundgängen können die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche, Kritik und Ideen mit Fotos oder Sprachnachrichten festhalten. Dies wird nach Themen geordnet, die die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen betreffen, zum Beispiel #Freizeitorte

Wo kann ich noch mitmachen?

Heinrich-Pardon-Haus, ZAKK und ÖKO der Evangelischen Kirchengemeinde Ost, Jugendtreff Hillerheide, Kinder- und Jugendparlament, Kinderschutzbund, Altstadt Schmiede und städtische Einrichtungen.

oder #Mobilität. Anhand der App #stadtsache werden die Anregungen gesammelt, von den Kindern und Jugendlichen begutachtet und nach Machbarkeit bewertet. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten können so kleine Verbesserungen direkt erreicht werden. Für Themen, die die Politik umsetzen müsste, werden die Ergebnisse im Anschluss aufbereitet und an die Stadt weitergegeben. Was dann passiert ist – wie auch bei Abt Benedikt im Kloster – ungewiss. Ich wage zu bezweifeln, dass die Einschätzung der jüngeren in der Kirche von den Mächtigen ausreichend gehört und berücksichtigt wird. Ob und wie die Entscheidungsträger:innen die Vorschläge und Themen der jungen Menschen umsetzen, liegt außerhalb ihrer Macht. Und weil das so ist, brauchen Kinder und Jugendliche Erwachsene, die den Mut haben, die geplanten Pfade zu verlassen und den Weg der Partizipation gehen. Ich jedenfalls wünsche mir das nicht nur für unsere Städte, sondern auch für unsere Kirche.

Tipp:

Die App #stadtsache ist unabhängig vom Projekt eine tolle kostenlose App für Stadtentdecker:innen.

■ Sonja Kuhlmann

Kontakt:

Sonja Kuhlmann
T. 0170/1860912
kuhlmann-s@
bistum-muenster.de



Sei dabei und werde Stadtentdecker!

Kostenloses Angebot für Kinder und Jugendliche
Aktionszeitraum: Mai / Juni 2022
Termine, Infos und Anmeldung über www.areopag-re.de



Vertraut, und doch ganz neu

St. Pius begeistert mit einem zukunftsfähigen Konzept

Nach 15-monatiger Umbauzeit finden in Hochlarmark nun wieder Gottesdienste in St. Pius statt und auch die Gruppen und Verbände haben wieder einen Ort, um sich zu treffen. Von außen ist so gut wie keine Veränderung am Kirchengebäude zu erkennen, wer aber die umgestaltete Kirche St. Pius betritt, der sieht sofort die großen Veränderungen.



Lange Zeit war es fragwürdig, ob der Kirchort St. Pius im Wohngebiet zwischen Auguststraße und Salentinstraße eine Zukunft hat. Doch dann kam Michael Plester aus dem Kirchenvorstand von St. Peter eine geniale Idee: „Die Stadt trat an uns heran und fragte, ob wir noch weitere Kindergartenplätze in der Kita St. Pius schaffen könnten. Gleichzeitig wollte das Bistum, dass wir Flächen im Bereich der Gemeinden abbauen. Da kam mir die Idee, in dem bisherigen Pfarrheim zwei weitere Kindergartengruppen entstehen zu lassen und das neue Pfarrheim in den Kirchoraum zu integrieren.“ Man könnte neudeutsch auch von einer Win-win-Situation sprechen.

Gemeinsam mit einigen Gemeindemitgliedern und den Architekten „Feja + Kemper“ wurde ein Konzept entwickelt, bei dem das Pfarrheim in das Kirchengebäude integriert wurde. Dabei ist im Eingangsbereich ein Foyer entstanden, das zukünftig sowohl für Taufen, als auch für Empfänge genutzt werden kann. Gleichzeitig hat das neue Pfarrheim eine Glasschiebetür zum neu gestalteten Kirchoraum erhalten, sodass bei Bedarf 80 weitere Sitzplätze für eine größere Gottesdienstgemeinde entstehen. Und der verbliebene liturgische Raum wurde so umgestaltet, dass sich die Gemeinde nun um den Altar versammelt.

Wer den Sakralraum betritt, nimmt sofort das wieder frei gelegte Wandgemälde wahr, das vielen Gemeindemitgliedern noch vertraut ist. Jahrzehntlang war es durch eine Trockenbauwand verdeckt, auf der ein klassisches großes Holzkreuz angebracht war. Nun ist der große auferstandene Christus wieder zu sehen. „Ich freue mich sehr über das große Wandgemälde, weil es die zentrale Botschaft unseres christlichen Glaubens darstellt: nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern das neue Leben bei Gott“,



sagt Pastoralreferent Andreas Roland, der als hauptamtlicher Seelsorger für den Stadtteil Hochlarmark zuständig ist.

Viele Gemeindemitglieder haben während des Umbaus in den vergangenen Monaten bei Reinigungs- oder Aufräumarbeiten tatkräftig mitgeholfen. „Teilweise hatten wir 40 Leute gleichzeitig in der Kirche und innerhalb von zwei Stunden war eine ganze Menge geschafft“, freut sich Iris Wessels, die als kfd-Vorsitzende viele Kontakte zu den Menschen im Stadtteil pflegt. Zbigniew Szumelda, der Vorsitzende des Gemeinderates aus Hochlarmark, ergänzt mit einem Lächeln im Gesicht: „Und nach getaner Arbeit gab es für alle noch ein Bier. Diese Aktionen haben die Gemeinschaft unheimlich gestärkt.“

Seit Palmsonntag finden nun wieder regelmäßig Gottesdienste in St. Pius statt. Am Sonntag, 12. Juni, feiert die Gemeinde ab 10 Uhr ein großes Fest und freut sich über die Erweiterung des Kindergartens, die Neugestaltung der Kirche und die Integration des Pfarrheims in den Kirchoraum. Herzliche Einladung!

■ Text und Fotos: Andreas Roland
Drohnenfotos: Christoph Kampmann

mein maler

Michael Warmbrunn Malerbetrieb

- Innenraum
- Holzwerk
- Kinderzimmer
- Fassaden
- Metall
- Kamingestaltung

Herderstraße 3 | 45657 Recklinghausen | Tel.: 02361.9378948
www.malerbetrieb-warmbrunn.de

GERKE

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78



„Ich fühle mich hier wie zu Hause“

Polycarp Okafor ist seit dem 1. April Priester in Liebfrauen

Mein Name ist Polycarp Okafor. Ich komme aus Nigeria. Ich bin am 9. Juni 1979 geboren – 42 Jahre alt. Ich bin ein katholischer Priester der katholischen Diözese von Enugu und wurde am 07.07.07 zum Priester geweiht.

Mein Studium in Nigeria lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1984 - 1990	Schule/Studium: Housing Estate Grundschule in Enugu Stadt, Nigeria
1991 - 1993	Sacred Heart Priesterseminar, Junior Secondary School (Gymnasium)
1993 - 1996	St. John Cross Priesterseminar Nsukka, Senior Secondary School (Gymnasium)
1998 - 2002	Philosophiestudium am Bigard Memorial Seminary Awka Campus, jetzt Pope John Paul II Seminary, Awka. Diese philosophische Fakultät ist der Päpstlichen Universität Rom angegliedert.
2003 - 2007	Theologiestudium am Bigard Memorial Seminary in Enugu. Die theologische Fakultät ist ebenfalls an die päpstliche Universität in Rom angegliedert.
2009 - 2011	Masterstudium in Entwicklungsstudien an der Universität von Nigeria, Nsukka. Abschluss mit Auszeichnung.

Meine Reise nach Deutschland: In unserem regionalen Priesterseminar in Nigeria gab es einen Mangel an Philosophievorlesungen, und mein Bischof beschloss nach Rücksprache mit der Diözesankurie, mich nach Deutschland zu schicken, um philosophische Ethik zu studieren. Ich kam nach Deutschland und begann meinen Sprachkurs am 11. November 2016, der fast ein Jahr lang dauerte. Im Oktober 2017 begann ich mein Doktorat am Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie bei Prof. Dr. Dr. Klaus Müller. Als er im Juni 2019 erkrankte, übernahm Prof. Dr. Nobert Hintersteiner, der mein Zweitbetreuer war, die Aufgabe meines Erstbetreuers und Prof. Dr. Monika Bobbert wurde meine Zweitbetreuerin – meine Doktormutter. Am 11. November 2021 reichte ich meine Dissertation an der Theologischen Fakultät ein und am 8. Februar hatte ich meine Verteidigung. Heute habe ich meine Promotion an der Theologischen Fakultät der Universität Münster erfolgreich abgeschlossen.

Mein Aufenthalt in der Pfarrei Liebfrauen: Am 1. November 2017 bin ich als Subsidiär in die Pfarrei Liebfrauen Recklinghausen gekommen, weil ich an der Westfälischen Wilhelms Universität promoviert habe. Heute, nach erfolgreichem Abschluss meiner Promotion, bin ich seit dem 1. April 2022 Pastor auf Zeit in der Pfarrei Liebfrauen. Ich möchte ausdrücklich sagen, dass ich mich in der Pfarrei Liebfrauen zu Hause fühle. Heimat ist Heimat, aber ich kann sagen, dass meine Erfahrung hier seit einigen Jahren die ist, dass ich mich hier immer

zu Hause gefühlt habe. Ich kann sagen, dass hier meine andere Heimat ist. Ich danke allen Pfarrangehörigen für ihre Liebe, Unterstützung, Gastfreundschaft und für ihre Geduld mit mir.

Meine Dissertation auf einen Blick: Meine Dissertation handelt von der Solidarität in der Ubuntu- und Honneth-Philosophie zur Lösung ethnischer und religiöser Konflikte in Nigeria. Ziel dieser Untersuchung ist es, die ethnischen und religiösen Konflikte in Nigeria zu studieren und herauszufinden, inwieweit die Solidarität in der Ubuntu- und Honneth-Philosophie eine geeignete Heuristik für ethnische und religiöse Konflikte in Nigeria sein kann. Um dieses erklärte Ziel zu erreichen, untersucht die Arbeit ethnische und religiöse Konflikte als ein Problem der Solidarität; das Konzept der Solidarität und seine Varianten in der Ubuntu-Philosophie wie Mitgefühl, Gastfreundschaft, Respekt, Gerechtigkeit und Fairness und afrikanischer Kommunalismus. Die Untersuchung befasst sich mit der Solidarität bei Honneth und seinen Theorien der Anerkennung und Nichtanerkennung für eine bessere Gesellschaft. Unsere Ergebnisse zeigen, dass ethnische und religiöse Konflikte das Problem der homogenen Solidarität sind. Eine Bewertung zeigt, wie die Solidarität in den Philosophien von Ubuntu und Honneth auf ethnische und religiöse Konflikte in Nigeria anwendbar ist. Daher ist die Schlussfolgerung der Studie ein Aufruf und ein Rückgriff auf das Konzept der Solidarität in der Ubuntu- und Honneth-Philosophie, das die Bedrohung durch ethnische und religiöse Konflikte in Nigeria in hohem Maße abschwächt.

Danksagung: Ich möchte all jenen danken, die mich auf meiner Reise durch mein Studium unterstützt haben. Es war nicht einfach. Ich danke Missio – den deutschen Bischöfen für ihr Stipendium, meinen Betreuern der Doktorarbeit Prof. Dr. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Nobert Hintersteiner und Prof. Dr. Monika Bobbert, den Seelsorgern Pfr. Hanno Rother, Pastor Wolfgang Stübbe, meinem wunderbaren Nachbarn, Pfr. Oliver Paschke, Pastoralreferentin Judith Pieper, dem Kirchenvorstand, dem Pfarreirat, allen Gemeindemitgliedern in den verschiedenen Kirchorten. Ich möchte sagen, dass ich hier eine wunderbare Atmosphäre hatte und dass ich deshalb heute meinen Doktor machen konnte. Vielen Dank!!!

■ Der Öffentlichkeitsausschuss



St. Antonius

www.st-antoni-us-recklinghausen.de



Neuer Klang von 1184 Pfeifen

Die Orgel in der Antonius-Kirche wurde gereinigt

Mit seinem Auto fährt man regelmäßig in die Inspektion. Meistens erfolgt dann die übliche Wartung. Es wird ein wenig nachgefüllt und Kleinigkeiten ausgetauscht. Und dann hat man wieder ein zuverlässiges Auto. Manchmal fällt aber auch ein größerer Mangel auf und man muss kräftig investieren, wenn das Fahrzeug auch zukünftig verkehrssicher sein und noch ein paar Jahre länger halten soll.

Nun fährt man mit einer Orgel nicht in die Werkstatt, aber inspiziert wird sie auch. Es ist so, als wenn wir beim Auto den Motor überholt und die Karosserie aufpoliert hätten. Aus dem alten Wagen wird ein glänzender Oldtimer, der sich prächtig beim Oldtimertreffen macht und zuverlässig an der Prozessionsfahrt teilnehmen kann.

Unsere Orgel wurde 1927 durch die Firma Fleiter erbaut und 1938 von der Firma Breil umgebaut. 19 klingende Register, so nennt man die Instrumente (Pfeifengruppen), sind verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Die letzte Reinigung war zum Umbau der Kirche im Jahr 2000.

Nach 22 Jahren war für die Orgel in der Antonius-Kirche nun mehr als eine gründliche Reinigung und Überholung dran. Fünf Wochen haben Orgelbauer Stefan Peters und sein Mitarbeiter mit ihrem Können die Orgel wieder vor Ort zum Klingen gebracht. Mehrere Wochen an Vorbereitung und Herstellung verschiedener Bauteile



und eines neuen Spieltisches in der Werkstatt waren erforderlich. Anlass der Überholung war, dass die Frage aufkam, wie in Zukunft die gültigen elektronischen Sicherheitsbestimmungen zu realisieren sind und eingehalten werden können. In Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und dem Orgelsachverständigen unseres Bistums ist dann der Entschluss gereift, einen neuen Spieltisch anfertigen zu lassen. Fakt ist, dass von dem alten Spieltisch aus dem Jahr 1965 lediglich der Korpus übrig geblieben wäre. Die Schalter waren porös und bröckelten auseinander. Eine elektrische Sicherheit bestand nicht mehr. Das Tastenspiel war in die Jahre gekommen und ausgeschlagen. Mittlerweile gab es auch klangliche und technische Mängel. Der Orgelmotor stammt wahrscheinlich aus dem Jahr 1938. Er verursachte starke Windgeräusche. Insgesamt war der Motor völlig überaltert und total verölt. Jetzt wurde ein neuer Spieltisch angefertigt, der nun eine zusätzliche Manualkoppel und eine Pedalkoppel erhalten hat. Die Pedalposaune ist ebenfalls erneuert und mit Holzbechern ausgestattet worden. Vorher bestanden die Becher aus Zink. Weiter wurden alle Pfeifen ausgebaut, gerichtet, ggf. nachgelötet, gereinigt, wieder eingebaut und gestimmt, der Windmotor und der Schwellwerksmotor erneuert und ein Tremulant integriert.

Die Kosten – 84.500€ – wurden von der Kirchengemeinde und dem Bistum Münster getragen. Eine Orgelrenovierung ist mit viel Handarbeit verbunden. Möge das Instrument den Gesang der Gemeinde wieder für viele Jahre treu begleiten – und möge es noch viele Jahre lang Menschen geben, die sich in der Feier des Gottesdienst für die Botschaft Jesu Christi begeistern und sich dabei von ihrer Orgel einstimmen lassen.

■ Sören Schwarz





Unterwegs auf neuen Wegen

Unter diesem Motto lud Gustav Peters als Vorsitzender des Stadtkomitees der Katholiken 2022 zur Reihe der „Fastenpredigten“ ein.

Auf „neuen Wegen“ sind die katholischen Christen Recklinghausens schon seit über 50 Jahren. Damals wurde das Stadtkomitee als gemeinsame Vertretung ehrenamtlicher Frauen und Männer aus Gemeinden, Verbänden und Institutionen wie auch dem Kreis der Hauptamtlichen gegründet. Es ist seither Austauschforum und Ort der Planung gemeinsamer Aktionen der Katholiken auf Stadtebene und zugleich die Vertretung der katholischen Kirche Recklinghausens in der Stadtgesellschaft.

Gustav Peters wurde nach Hermann Schäfer, Rudolf Kortenjann und Heinzbernd Terbille vor 10 Jahren als vierter Vorsitzender gewählt. Anlässlich der 50-Jahr-Feier des Stadtkomitees skizzierte er die Recklinghäuser Kirche: „Die Breitenwirkung geht sicher von den Gemeinden aus. Von Kirche erfahren die Menschen aber auch bei den großen katholischen Einrichtungen wie Caritas, SkF, Telefonseelsorge, Krankenhäusern, Hospiz, Areopag und Gasthaus“. Seit seiner Jugend ehrenamtlich aktiv, war er zuletzt beruflich als Bistumssekretär der Kath. Arbeiternehmerbewegung (KAB) im Verbandswesen tätig. Danach übernahm er ehrenamtlich den Vorsitz unseres Stadtkomitees.

Unter seinem Vorsitz gehörte der Einsatz für den Schutz des arbeitsfreien Sonntags und die Erinnerung an die Rolle der katholischen Soziallehre für den Aufbau des Sozialstaates

Innerkirchlich gehörte das „Recklinghäuser Stadtkonzil“ – herausragend im Bistum Münster – ab 2016 zu den besonders gelungenen Projekten der Stadtkomitee-Arbeit. Beschlossen wurden u.a. neue Wege bei der gemeinsamen Gemeindeleitung „vor Ort“ durch Haupt- und Ehrenamtliche, der Stärkung der Jugendarbeit oder grundlegende Initiativen zur Öffentlichkeitsarbeit. Schon seit 2014 wird „geistREich“ als Monatszeitung vom Stadtkomitee herausgegeben. Eine Kirchenzeitung für alle Haushalte der Stadt ist (fast) einzigartig, die Gustav Peters redaktionell mitgestaltet hat. Herausgefordert wurde die Gesellschaft gerade in der Coronazeit; die „Alternative Stadtwallfahrt“ 2021 mit Stationen innerhalb der Stadt war zugleich eine Solidaritätsaktion zugunsten der Armen Lateinamerikas. Die „weissen Fahnen“, die verzweifelte Hungernde dort an ihren Wohnungen anbrachten, wurden als Aufruf zu weltweiter Solidarität verstanden.

Im Stadtkomitee treffen unterschiedliche Meinungen und vielfältige Ansichten für eine dem Evangelium verpflichtete menschnahe Kirche aufeinander. Gustav Peters hat mit seiner klugen und einfühlsamen Moderation gemeinsame Beschlüsse auf den Weg bringen können. Motiviert für sein Engagement hat ihn seine Grundüberzeugung: „Ehrenamtliche sind leichter zu gewinnen, wenn wir ihnen wirkliche Aufgaben mit echter Verantwortung übertragen. Sie dürfen sich nicht als Lückenbüßer fühlen. Das bedeutet für Hauptamtliche Unterstützung, aber auch einen gewissen Machtverlust. Denn wenn ich Verantwortung übertrage, dann übertrage ich auch ein Stückchen Macht.“

Die Einladung zum Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen am 22. Juni gilt auch Gustav Peters wie für die nun ausgeschiedenen Mitglieder des Stadtkomitees – und natürlich allen freiwillig Engagierten in den Gemeinden, Einrichtungen und Verbänden. Am 5. Mai fand im Pfarrheim St. Michael auch die erste Vollversammlung des neuen Stadtkomitees statt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Georg Möllers gewählt, Andreas Volmer zum Stellvertreter. Weitere Vorstandsmitglieder sind bisher Sarah Dombrowsky, Matthias Grammann, Marc Gutzeit, Oliver Paschke und Hendrik Schulz.

■ Stadtkomitee der Katholiken



Klausurtagung des bisherigen Stadtkomitees 2019 im Pfarrer-Tombrink-Haus in St. Pius mit Gustav Peters (re), Georg Möllers (8.v.re) und Andreas Volmer (6.v.li) (Foto: Stadtkomitee)

zum gesellschaftspolitischen Engagement des Stadtkomitees. Deutlich wurde das bei der 125-Jahr-Feier des Recklinghäuser Sozial- und Caritaswissenschaftlers Prof. Dr. Dr. Heinrich Weber 2013. Nachhaltigkeit, Fairer Handel und der Einsatz für Menschenrechte und Glaubens- und Gewissensfreiheit, Schwerpunkte der AG Eine Welt im Stadtkomitee, fanden bei ihm immer die volle Unterstützung. Ebenso das Engagement für die Recklinghäuser Gedenkkultur.



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)
August-Mäteling-Haus, Behringstr. 7
Montags: 19 bis 21 Uhr

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen
Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
– Bereich Gesundheit und Soziales – Werkstättenstr. 16-18 · Tel.: 02361/937260 · www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes
Lülfstraße 17 · Telefon 0 23 61 / 84 12 · www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 02361/905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmision
Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361/22789 · Fax: 02361/102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH
Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361/92100
Fax 02361/9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)
Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170 / 638 8099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen
Kemnastraße 7 · Telefon 02361/59929
Fax 02361/901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.
Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361/5890-0
Fax 02361/5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.
Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361/1020-0

E

Eine-Welt-Laden
Steinstraße 1 · Telefon 02361/486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10 · T. 02361/601-0 · www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte
Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361/4064020
Ansprechpartnerin L. Thies
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus
Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.
Feldstraße 32 · Tel. 02361/6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen
Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594/894200 · Fax: 02594/89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.
Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen
Simon Köcher | Leiter
Kemnastraße 7 | 45657 Recklinghausen
T. 02361 920816 | Fax 920833
Mobil 0162 1933 290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus
Dorstener Straße 151 · Telefon 02361/560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaue

K

**Kinder-Secondhand-Laden
Kinder-Paradies**
Breite Straße 24 · Telefon 02361 31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral
Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361/28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission
Sedanstraße 29a · Telefon 02361/62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund-Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke
Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel. 02361/31584
Treff Mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen
Mühlenstr. 29 · Telefon 02361/24100-0
Fax 02361/24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt
Am Neumarkt 33, Tel. 65 81 831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule
Hertener Straße 60
Telefon 02361/15440 · Fax 02361/185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE
Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361/996507
Fax 02361/996548 · Mail: info@oealz.de

OAL: Ohne Alkohol leben
Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · 02361/491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle
Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361/102011

Prosper Hospital gGmbH
Mühlenstraße 27 · Telefon 02361/54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoralreferent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule
Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361/934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel
Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361/31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten
Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361/3002-23 · Fax 02361/300250

S

Second-hand-shop
Dortmunder Str. 122 b · Telefon 02361/484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede
Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.
Kemnastraße 7 · Telefon 02361/48598-0
Fax 02361/48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen
Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen
Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen
Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361/30295-29
– Ambulant Betreutes Wohnen –
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361/30295-28

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt sich für das ein, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse Vest Recklinghausen

Der Schlussspunkt



„Nehmt Neuland unter den Pflug.“



„Nehmt Neuland unter den Pflug. Es ist Zeit, den Herrn zu suchen. Dann wird er kommen und Euch mit Heil überschütten.“

(Buch Hosea 10,12b. Hosea ist ein Prophet Israels im 8. Jhd vor Christus) Was gibt unsere Stimmungslage wieder? Nehmen wir Neuland unter den Pflug oder sind wir eher „Sprachlos und Stumm“, wie der nachfolgende Text uns deutlich macht:

„Wir hängen dazwischen. Alles ist leer geworden, es klingt hohl, bringt nichts mehr zum Schwingen in uns. Worte,

Lieder, Gesten, Denkmuster, Strukturen, Gebräuche, Gewohnheiten, sie greifen nicht mehr, lösen keine Begeisterung mehr aus.

Wir machen und tun, ackern ohne Ende – doch ohne greifbaren Erfolg – alles dümpelt so dahin...“

Wenn wir vor unserem inneren Auge die letzten Jahre vorbeiziehen lassen, erinnern wir uns an viele Dinge mit großer Sorge: Die Corona-Epidemie hat unser Leben eingeschränkt, viele Menschen – auch enge Freunde und Verwandte – sind erkrankt, manche haben liebe Menschen verloren. Die letzten Monate haben uns vor Augen geführt, dass auch wir im vermeintlich so friedlichen Europa nicht vor Krieg und Aggression geschützt sind. Mit großem Erschrecken sehen wir täglich, wie ein Land mitten in Europa, durch Bombardierungen, Zerstörung der Infrastruktur, der (wahllosen?) Ermordung, Vergewaltigung, Vertreibung der Bevölkerung in die Knie gezwungen werden soll.

Dazu kommen die Verunsicherungen in unserer Kirche, die Auseinandersetzungen zwischen denen, die eine freundliche und den Menschen zugewandte Kirche wollen und denen, die das Bild einer erstarrten und sich selbst erhaltenden Kirchenhierarchie vermitteln. Über all dem hängt wie ein Damoklesschwert der immer noch nicht vollständig aufgearbeiteten Missbrauchsskandal.

Der oben begonnene Text geht aber noch weiter:

„...Wir warten. Wir überlegen. Wir sind unsicher. Wir ahnen. Das Neue ist noch nicht greifbar da.

Es fehlen uns die Worte.

Es hat sich angedeutet, auf Zukunftskonferenzen, wir haben es in inneren Bildern gesehen. Wir ahnen, dass es kommen wird und muss, weil wir das Alte schon verloren haben. Das Neue hat noch keinen Namen. Unsere Vorstellungen sind noch vage. Wege

sind noch nicht gebahnt. Schon erste Ansätze stoßen bisweilen auf Widerstand. Und doch ahnen wir: Zögern würde die Zukunft verraten. Hier zu stehen in diesem Nicht-Mehr und Noch-Nicht, ist eine Form unseres Glaubens, und sich die Lösungen der Vergangenheit nicht mehr zu genehmigen, ist Ausdruck unseres Vertrauens, dass ER uns begleitet, ER uns die Zunge lösen kann.“ (nach einem Text von U. Schaffer u. H. Sanders)

„Nehmt Neuland unter den Pflug“. Für mich heißt das: Lasst Euch nicht entmutigen, schaut nach vorne und traut Euch was zu. Das erleben wir in unserer Stadt und in unseren Kirchengemeinden: Viele hundert Menschen engagieren sich in aktuellen Notsituationen wie der Flüchtlingshilfe, der Unterbringung von Frauen und Kindern aus der Ukraine, die alles zurücklassen mussten; aber auch in den vielen Vereinen, den Gruppen und Verbänden, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Am 22. Juni werden sich der ehrenamtlich Engagierten aus den katholischen Gemeinden, der Caritas, dem SKF, den Verbänden wie KAB, Kolpingwerk, Katholischer Frauengemeinschaft und vieler anderer Gruppen, wie Elternbeiräten der Kindergärten und Schulen usw. zu einem „Dankeschön-Abend“ treffen. Initiator ist das Stadtkomitee der Katholiken, das sich Anfang Mai für eine neue vierjährige Amtsperiode neu konstituiert hat. Zusammen als Stadtkomitee nehmen die katholischen Gemeinden, Pfarreien, Einrichtungen und Verbände der Stadt seit über 50 Jahren „Neuland unter den Pflug“, manchmal unbequem, aber immer für die Menschen in Recklinghausen.

■ Gustav Peters

Gustav Peters

- 1947 geboren und aufgewachsen am Niederrhein
- verheiratet, vier Kinder, zwei Enkelkinder.
- Viele Jahre beruflich in der katholischen Arbeitnehmerbewegung;
- seit 2010 Rentner, gerne ehrenamtlich tätig und von 2012 bis Mai 2022 Vorsitzender des Stadtkomitees der Katholiken.



Gute Medizin. Mit Leidenschaft.



Ob TOP-Nationales Krankenhaus 2021 für die Hüftchirurgie, Tumoren des Verdauungstraks oder der Proktologie – das sind nur drei von vielen Auszeichnungen, auf die das St. Elisabeth-Hospital Herten und das Prosper-Hospital in Recklinghausen stolz sein können. Eines machen sie aber mehr als deutlich: die hohe Qualität in beiden Häusern. Darauf sind wir stolz – und auf die gut 2.000 Mitarbeiter:innen, die diesen Erfolg mit viel Leidenschaft erst ermöglichen. Danke für euer Engagement!

**STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS**



**PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN**



**St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN**



Mehr über uns erfahren Sie unter www.proselis.de

